

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 9

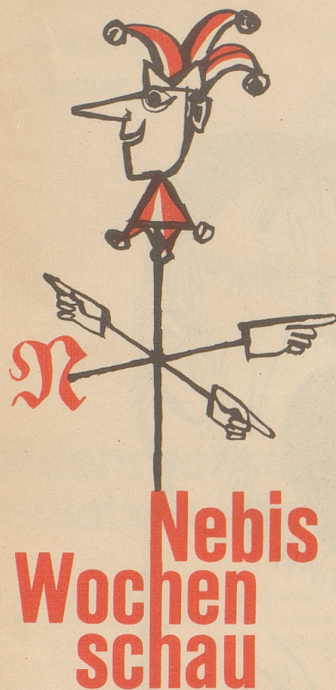
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Protest der Woche

Wenn die Schweizer nun auch im Innsbrucker Olympia-Zirkus den ausländischen Artisten je nach Nummer leicht bis stark unterlegen waren, so heisst das noch lange nicht, daß man nun Zeter und Mordio schreiben und schreien soll – bei uns befinden sich die Amateure immerhin noch unter den Sportlern und nicht bei den Funktionären!

Gefährliche Liebschaften

Anfangs Februar trafen sich die Delegationen der PdA und der kommunistischen Partei Frankreichs zu einem Erfahrungsaustausch. Die PdA-Bonzen Woog, Vincent, Muret und andere legten ihren französischen Genossen in bewegter Weise dar, wie sie in der Schweiz für die Unabhängigkeit des Landes, für den Frieden und gegen den bornierten Antikommunismus besonders der Deutschschweizer kämpfen! He ja, aber so schlimm ist es trotzdem nicht mit der Borniertheit! Wir mögen es ömel den roten Bonzen der PdA von Herzen gönnen, daß sie in der französischen Delegation endlich wieder einmal jemanden fanden, der ihnen überhaupt zuhörte ...

Zürich

Nach jahrzehntelanger Planerei ist durch Gemeindebeschluß der dringend nötige Umbau des Bahnhofplatzes bewilligt worden. Sofort nach der Abstimmung reichte der sich sattem bekannt machende «Seepark-Architekt» einen Rekurs gegen den Umbau ein. – Architekten können in zwei Gruppen eingeteilt werden. In normale Aufbauende und in ewig am Zeug herumflickende Seeparkler.

Reichenburg

Der Schulrat dieser schwyzerischen Gemeinde hat beschlossen, daß die Schüler keine Geldsammlungen mehr veranstalten dürfen, um ihren Lehrern Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenke zu überreichen. Einzelne Schüler hatten ihren Beitrag jeweils aus Mutters Geldbeutel gestohlen. – Schade um die alten schönen Bräuche, wo der Schulmeister noch sagen konnte: Liebe Kinder, morgen rechnen wir mit Eiern, wer keine Eier mitnehmen will, darf auch Speck bringen.

Swiss Yodeling

An der Delegiertenversammlung in Arth verurteilte der Präsident des Zentralschweizerischen Jodlverbandes den Unfug, der in manchen Fremdenverkehrsorten mit der bodenständigen Schweizer Folklore getrieben wird. Besonders angegriffen wurden zwei Lokale in Luzern, die unter dem Motto «Lucerne by night» höchst zweifelhafte Folklore bieten. – Schon Spitteler wandte sich dagegen, daß Luzern als «Leuchtestadt» bezeichnet werde.

Gastronomisches

Die französische Wochenzeitung «L'Express» hatte den früheren «König» der kongolesischen Provinz Südkasai beschuldigt, an sechs Personen Menschenfresserei begangen zu haben, darunter an zwei Ministern. Ein Pariser Gericht wies die Klage von «König» Albert Kalonji, der den Herausgeber des Express wegen Verleumdung bestraft haben wollte, ab. – Warum ausgerechnet eine französische Zeitung von angeknabberten Ministern berichtete, ist unverständlich. Gerade die Franzosen sollten wissen, wie zäh und unverdaulich solche Brocken sind.

Abrüstung

Die Meldung, der sowjetische «Abrüstungsexperte» Jurij Nossenko habe wegen des Auftretens des Roten Chors seinen Dienst quittiert, hat sich nicht bewahrheitet. Als begeisterter Fernsehzuschauer verliebte er nach einer Sendung von «Polizist Wackerli» sowohl den russischen Geheimdienst wie auch den schweizerischen Televisionsluftraum ...

Uniform und große Manöver

Nationalrat Olivier Reverdin wollte vom Bundesrat wissen, ob das Militärdepartement die nötigen Weisungen zu erteilen gedenke, damit künftig bei Armeemanövern ausländische Staaten und Persönlichkeiten des politischen Lebens aus dem Spiel gelassen werden? Der Bundesrat sagte, ja, wohl däch, seit Jahrzehnten bezeichne man bei uns schon die Manöverparteien mit Farben und nicht mit Namen ausländischer Armeen! Wir müssen doch aufpassen, daß wir aus unseren Handelspartnern keine Händelpartner machen!

Nochmals – Innsbruck

Nach dem olympischen Eis-Paarlaufen in Innsbruck verkauften gewisse Händler den Zuschauern Ansichtskarten, die das deutsche Paar Kilius/Bäumler als Goldmedaillengewinner zeigten – während in Wirklichkeit soeben ein russisches Eisläuferpaar gesiegt hatte! Die Schwindelkarten fanden trotzdem reißenden Absatz. Warum auch nicht? Bei der Eröffnung der Spiele war doch den Organisatoren auch der Olympische Eid abgekauft worden!

Westdeutschland

Der Bonner Bundestag hat sich zu einer Aufbesserung der parlamentarischen Diäten entschlossen. Die Taggeldpauschale soll von 500 auf 1000 DM hinauf gesetzt werden, zusätzlich zur monatlichen Grundentschädigung von 1360 DM. – Dem Bonner Bundestag kommen bei seinen Entschlüssen keine Aargauer Großräte in die Quere!

USA

Der republikanische Präsidentschaftskandidat Barry Goldwater erklärte, die amerikanischen Marinefüsiliere hätten, nachdem ihnen Fidel Castro für Guantanamo den Wasserhahnen zugedreht hatte, nach Kuba eindringen und die Leitung eigenhändig wieder in Stand stellen sollen. Außer einigen Gewehrschüssen wäre bei dieser Aktion nichts und niemand gefallen! Vielleicht denken aber doch viele Amerikaner: Lieber gar kein Wasser als Goldwasser?



☒ Tschiang Kai Scheck bricht mit de Gaulle. Nationalchina nichts für Nationalfrankreich.

☒ Eidgenössische Rekordernahmen. Bald wird man diesen Ueberfluß auch subventionieren müssen.

☒ Tunnel unter Aermelkanal. In den französisch-englischen Beziehungen: Ein neues Loch.

☒ Russenchor singt schweizerische Nationalhymne. PdA wohl oder übel gezwungen, sie wieder einmal anzuhören.

☒ Holländische Prinzenverlobung: In der Weltpresse viel Edamer und Parmasan.

☒ Nossenko-Affäre: Russen singen uns auch ohne Chor an. Dä



Nossenkommisches

Die Schweiz mußte sich wegen des Verschwindens Nossenkos schwere Vorwürfe der Russen gefallen lassen.

Komisch: Im Jahre 1954, anlässlich der Genfer Konferenz, bezeichneten die Russen die militärischen Bewachungsmaßnahmen, welche die Schweiz ergriffen hatte, als lächerlich. Heute sind sie nicht scharf genug. Komisch: Als die Genfer Polizei nach dem verschwundenen Nossenko fahndete, wurden diese Maßnahmen von den Sowjets blockiert, was sie nicht hinderte, gleichzeitig entrüstet den Vorwurf zu erheben, die Schweiz habe ihre Nachforschungen nicht mit dem nötigen Ernst betrieben.

Komisch auch, daß die Sowjets noch immer nicht verstehen, daß bei uns, im Gegensatz zu Rußland, Ausländer unkontrolliert volle Bewegungsfreiheit besitzen und sogar aus dem Lande ausreisen können.

Und schließlich: Komisch genug, daß die Sowjets nicht einsehen, daß es gewisse Gründe gibt, die selbst einen Russen die Freiheit wählen lassen. BK

